



Zahlreiche Bürger beteiligten sich in Steutz am der Aktion „Fackeln für die Elbe“. Diese fand dort zum dritten Mal statt, erstmals allerdings oberhalb der Flachswerksiedlung am Hochufer der Elbe. Fotos (6): D. Apel  
**Bundesweiter Protest zum Schutz der Flüsse und gegen fragwürdige Wasserstraßenprojekte**

# In Steutz brennen Fackeln für die Elbe

Für den Schutz der Flüsse und gegen fragwürdige Wasserstraßenprojekte haben am Sonnabend 7000 Bürger in acht Bundesländern und 45 Städten entlang der Elbe, Saale, Schwarzen Elster und Donau protestiert. Ein Ort der Aktion „Fackeln für die Elbe“ war Steutz. Oberhalb der Flachswerksiedlung fanden sich über 40 Kinder und Erwachsene ein, um gemeinsam für den Erhalt des letzten großen naturnahen Flusses zu demonstrieren.

Von Daniela Apfel



Michael Paul mit Tochter Leonie



Ines und Holger Oehme



Karl Kirsch



Cornelia Lüddemann



Mario Rudolf

demonstrieren sie unter anderem gegen den geplanten Elbe-Saale-Kanal zwischen Calbe und Barby, an den Sachsen-Anhalts Verkehrsminister Karl-Heinz Daehre (CDU) unverändert festhält. Ob das umstrittene Projekt realisiert wird, bleibt abzuwarten. Der so genannte Scoping-Termin in Bernburg, mit dem das Planfeststellungsverfahren eröffnet werden sollte, wurde abgesagt. Hintergrund ist, dass Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer (CSU) die deutschen Schiffswege basierend auf dem Verkehrsaufkommen neu ordnen will. Dementsprechend soll dann in Ausbau- und Unterhaltungsmaßnahmen investiert werden.

„Bei der Wirtschaftlichkeitsprüfung fällt der Elbe-Saale-Kanal durch“, war sich Cornelia

Wahlziele sei der Erhalt der Natürlichkeit der Flussläufe von Elbe und Saale, informierte Rudolf. Wie Cornelia Lüddemann begrüßte er die Aktion „Fackeln für die Elbe“, die von so vielen Bürgern unterstützt wird.

hier nicht diese Vielfalt.“

„Wir mögen diesen Fluss, und er soll in dieser Form erhalten bleiben“, sagte Ines Oehme aus Roßlau. Gemeinsam mit ihrem Mann Holger beteiligte sie sich zum wiederholten Mal an der bundesweiten Aktion. Das Paar sorgt sich, dass der Bau des Elbe-Saale-Kanals einen Aus-

weitere Bürger aus Steutz und den umliegenden Orten ein, um sich für „ihren Fluss“ einzusetzen. Die deutliche Steigerung der Teilnehmerzahl im Vergleich zu den Vorjahren freute die Organisatoren in Steutz. „Wir möchten uns bei jedem bedanken, der mit seiner Teilnahme an der Aktion gezeigt hat, dass er sich Gedanken macht und weisichtig in die Zukunft schaut“, erklärte stellvertretend Monika Sauer.

Derweil trafen immer noch weitere Bürger aus Steutz und den umliegenden Orten ein, um sich für „ihren Fluss“ einzusetzen. Die deutliche Steigerung der Teilnehmerzahl im Vergleich zu den Vorjahren freute die Organisatoren in Steutz. „Wir möchten uns bei jedem bedanken, der mit seiner Teilnahme an der Aktion gezeigt hat, dass er sich Gedanken macht und weisichtig in die Zukunft schaut“, erklärte stellvertretend Monika Sauer.

weitere Bürger aus Steutz und den umliegenden Orten ein, um sich für „ihren Fluss“ einzusetzen. Die deutliche Steigerung der Teilnehmerzahl im Vergleich zu den Vorjahren freute die Organisatoren in Steutz. „Wir möchten uns bei jedem bedanken, der mit seiner Teilnahme an der Aktion gezeigt hat, dass er sich Gedanken macht und weisichtig in die Zukunft schaut“, erklärte stellvertretend Monika Sauer.

## „Das ist unser Stuttgart 21“

„Man muss die Sinnhaftigkeit und Nachhaltigkeit solcher Projekte hinterfragen“, fand Mario Rudolf. Sollten sie in den Landtag einziehen, würden sie das überprüfen lassen, erklärte der Landesvorsitzende und Direktandidat der Freien Wähler Sachsen-Anhalt. Eines ihrer

Einher der zahlreichen Teilnehmer, die es an das Steutz Elbutter trieb, war Karl Kirsch. „Das ist unser Stuttgart 21“, machte er deutlich, dass er gegen den Kanalbau und die Vertiefung der Elbe ist. „Ich bin ein alter Öko“, bemerkte der Wertlauer lächelnd. „Die Elbe ist das Schönste in der ganzen Gegend“, schwärmte er von dem Fluss, der sich noch so natürlich durch die Landschaft schlängelt. „Wenn die Elbe die Aue nicht wären, hätten wir

Auch Familie Paul aus Steutz erlebt die Elbe jeden Tag hautnah. Von ihrem Haus in der Flachswerksiedlung ist es nicht weit bis zum Hochufer mit sei-

weitere Bürger aus Steutz und den umliegenden Orten ein, um sich für „ihren Fluss“ einzusetzen. Die deutliche Steigerung der Teilnehmerzahl im Vergleich zu den Vorjahren freute die Organisatoren in Steutz. „Wir möchten uns bei jedem bedanken, der mit seiner Teilnahme an der Aktion gezeigt hat, dass er sich Gedanken macht und weisichtig in die Zukunft schaut“, erklärte stellvertretend Monika Sauer.

Während einzig Entengeschnatter die idyllische Ruhe durchschnitt, griffen Jung und Alt zu den Fackeln, um ein flamendes Zeichen für den Erhalt des letzten großen naturnahen Flusses zu setzen, der dort unter ihnen dahinströmt. Zusammen

„Bei der Wirtschaftlichkeitsprüfung fällt der Elbe-Saale-Kanal durch“, war sich Cornelia

Einher der zahlreichen Teilnehmer, die es an das Steutz Elbutter trieb, war Karl Kirsch. „Das ist unser Stuttgart 21“, machte er deutlich, dass er gegen den Kanalbau und die Vertiefung der Elbe ist. „Ich bin ein alter Öko“, bemerkte der Wertlauer lächelnd. „Die Elbe ist das Schönste in der ganzen Gegend“, schwärmte er von dem Fluss, der sich noch so natürlich durch die Landschaft schlängelt. „Wenn die Elbe die Aue nicht wären, hätten wir

Auch Familie Paul aus Steutz erlebt die Elbe jeden Tag hautnah. Von ihrem Haus in der Flachswerksiedlung ist es nicht weit bis zum Hochufer mit sei-

weitere Bürger aus Steutz und den umliegenden Orten ein, um sich für „ihren Fluss“ einzusetzen. Die deutliche Steigerung der Teilnehmerzahl im Vergleich zu den Vorjahren freute die Organisatoren in Steutz. „Wir möchten uns bei jedem bedanken, der mit seiner Teilnahme an der Aktion gezeigt hat, dass er sich Gedanken macht und weisichtig in die Zukunft schaut“, erklärte stellvertretend Monika Sauer.